

Der Herr ist auferstanden! ER ist wahrhaftig auferstanden!

Zum Osterfest 2020



Noch brennt es nicht, das neue Osterlicht. Wir werden es am Ostersonntag entzünden – notfalls in der leeren Stadtkirche. Wenn das Gottesdienstverbot aufgehoben ist, sind Sie herzlich eingeladen, „aufzustehen“ aus der verordneten Isolation und gemeinsam die Auferstehung Jesu zu feiern!

Psalm 118

**Der HERR ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.**

Man singt mit Freuden vom Sieg / in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Die Rechte des HERRN ist erhöht;

die Rechte des HERRN behält den Sieg!

**Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des HERRN Werke verkündigen.**

Der HERR züchtigt mich schwer;

aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,

dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

Das ist das Tor des HERRN;

die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast

und hast mir geholfen.

**Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.**

Das ist vom HERRN geschehen

und ist ein Wunder vor unsern Augen.

**Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein!**

PREDIGTWORT FÜR DEN OSTERSONNTAG 2020 (1.Kor. 15, 12ff)

Der Apostel Paulus schreibt an die Gemeinde von Korinth:

Wenn Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferweckt ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsere Verkündigung vergeblich, und vergeblich auch euer Glaube! ... Hoffen wir nur in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen! Nun aber *ist* Christus von den Toten auferweckt; er ist der Erstling derer, die entschlafen sind. Denn wie der Tod durch *einen* Menschen kam, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch *einen* Menschen; denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden... Der letzte Feind aber, der vernichtet wird, ist der Tod.

Liebe Leserinnen und Leser,

während ich Ihnen diese Zeilen schreibe, ist noch völlig unklar, welchen Verlauf die Corona-Krise bis zum Osterfest genommen hat. Es zeichnet sich derzeit ab, dass wir auf Familientreffen, auf Osterreisen oder das Eiersuchen in der Frühlingssonne werden verzichten müssen. Vieles ist diesmal ganz anders als in den Jahren zuvor. Ostern in außergewöhnlichen Zeiten!

Von einem außergewöhnlichen Ereignis, einer neuen Zeit und einer grundlegenden Veränderung berichtet auch das Neue Testament, wenn es um Ostern geht. Der biblische Briefauszug, der in diesem Jahr im Mittelpunkt der Festgottesdienste steht, beginnt recht harsch, denn Paulus stellt klar: Es geht bei diesem höchsten christlichen Fest nicht um die Feier eines jährlich wiederkehrenden Frühlingserwachens, nicht um ein harmloses Hasenfest, sondern um Leben und Tod. Und um die Frage: Was glaube ich? Was erwarte ich für mein Leben hier und was erhoffe ich nach meinem Tod? Vor allem: Was kommt auf diese Welt zu?

Fragen, die uns auch die Corona-Pandemie neu stellt.

Dass **Ostern das Fest der Auferstehung** ist, weiß jede Konfirmandin und jeder Konfirmand. Genauso klar ist uns allen aber auch (geworden), was Paulus schonungslos konstatiert: Wir sind Adams Kinder, verhaftet einer todgeweihten Welt. Wir können den Tod nicht besiegen und diese Welt nicht heilen. Es gibt viel redliches Mühen, viele kleine Siege im Kampf gegen Krankheit und Krieg, aber eben auch immer wieder die Erfahrung des Scheiterns und der Schuld.

Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt.

Ostern ist Gottes Protest gegen das Ende, gegen den Tod. Mit der Auferstehung Jesu entzieht Er dem Tod die endgültige Macht. Denn Gott will nicht unser Ende. Er will unser Leben. Hier und heute. Aber: **Hoffen wir nur in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen**

Menschen! Reicht unsere Hoffnung nur für die Spanne zwischen Wiege und Sarg, dann wirft weiterhin der Tod seinen Schatten auf unser Leben.

Ostern behauptet das Gegenteil: Gottes neue Zeit wirft bereits ihr Licht hinein in unsere Welt. Jesus durchbricht das Grab - nicht, um sein altes Leben fortzusetzen, sondern um uns herauszurufen aus den Gräbern, die wir uns selber graben. Wer an die Auferstehung glaubt, darf leben im Horizont der neuen Welt, in der es kein Leid, keine Tränen, keinen Egoismus und keine Ausbeutung mehr gibt. Diese Hoffnung vertröstet nicht, sondern macht stark für die Herausforderungen, die auf uns warten. Wir leben in außergewöhnlichen Zeiten. Trotz aller Vorsicht und Sorge sind es für viele auch „entschleunigte“ Wochen. Das geschäftige Treiben und die Hektik auf den Straßen sind unterbrochen. Die Natur atmet auf. Das Wasser in Venedigs Lagunen z.B. ist wieder klar wie seit langem nicht mehr. **Auferstehen** kann die Schöpfung, wenn wir Menschen sie nicht drangsalieren und ausbeuten. Viele sind achtsamer geworden im Umgang mit Ressourcen und im Umgang miteinander. (Ich vergesse die Drängler an den Kaufhauskassen, ich denke vielmehr an die tapferen Menschen im Einzelhandel und im Gesundheitswesen, die helfen, wo sie können. Ich denke an die

vielen Freiwilligen, die bereit sind, für andere Besorgungen zu erledigen.) **Aufstehen** gegen Furcht und Gleichgültigkeit – auch das ist in diesen Tagen zu beobachten.

Ein Hauch von Freiheit liegt darin. Wir sind nicht alternativlos den Gesetzen des Wachstums und Konsums, des „höher, schneller, weiter“ unterworfen. Viele ahnen: Es ginge auch anders. Aber wie nachhaltig werden die Einschnitte sein, die die Krise gebracht hat? Werden wir zurückkehren in die alten Geleise und die gewohnten Fahrwasser? Oder begreifen wir die Chance der Krise? **Stehen wir auf** für einen neuen Lebensstil? **Stehen wir ein** für eine neue Lebensqualität, für weniger Haben und mehr Sein? Fragen wir nach einer neuen Frömmigkeit, einer Kultur des Dankens und Nachdenkens über die Botschaft Jesu?

Ostern ist **der Aufstand Gottes** gegen den Tod und gegen alle menschenverachtenden Strukturen. Denn Gott hat noch viel vor mit uns und dieser Welt. Stellen wir uns Ihm nicht entgegen, **stehen wir auf!**

Ich grüße Sie zum Osterfest mit Zeilen aus unserem neuen Liederbuch und einem alten Choral:

Durch das Dunkel hindurch dringt ein neues Wort.

Das Wort wird uns zur Zuversicht, steht auf, steht auf, steht auf,

das Wort wird uns zur Zuversicht, steht auf! (*Wo wir dich loben, Nr. 30*)

Denn

Christ ist erstanden von der Marter alle!

Des solln wir alle froh sein,

Christ will unser Trost sein, Kyrieleis! (*Osterruf, 12.Jh., Evang. Gesangbuch, Nr.99*)

Ihre

